

Schaan, 10. Dezember 2008

Medienmitteilung zum Internationalen Tag der Berge

## **CIPRA fordert Stärkung der Bio-Landwirtschaft**

**Zum Internationalen Tag der Berge fordert die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA die Alpenstaaten und die EU auf, die Bio-Landwirtschaft konsequent zu fördern. Sie bedauert das zaghafte Vorgehen der EU-Landwirtschaftsminister in dieser Sache. Nur eine extensive Bewirtschaftung garantiert biologische Vielfalt und damit Ernährungssicherheit – Thema des diesjährigen Tages der Berge.**

Der Internationale Tag der Berge am 11. Dezember wird von der UNO ausgerufen und steht dieses Jahr unter dem Motto der Ernährungssicherheit in Berggebieten. Die CIPRA weist darauf hin, dass die Berglandwirtschaft dank ihrer mehrheitlich extensiven Produktionsweise einen wichtigen Beitrag an die biologische Vielfalt und damit an die Ernährungssicherheit leistet. Deshalb gilt es, die Weichen noch konsequenter in Richtung biologische Landwirtschaft zu stellen und damit das Überleben der Berglandwirtschaft zu sichern, fordert die CIPRA.

Leider zeigt sich aber gerade in diesen Tagen, dass es der Europäischen Union (EU) mit der lauthals angekündigten Ökologisierung der Landwirtschaft nicht sehr ernst ist. Die europäischen Umweltminister haben die „grosse Reform“ hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft auf 2013 verschoben. Nach Ansicht der CIPRA ist dies zu spät.

### **Biologische Vielfalt als Garant für Ernährungssicherheit**

Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass der biologische Landbau die Biodiversität fördert. Anspruchsvolle und seltene Laufkäfer, Tagfalter, Spinnen und Wildbienen sind auf Ökowieisen häufiger anzutreffen als auf intensiv bewirtschafteten Wiesen. In weiten Teilen des Alpenraums, die in der Vergangenheit extensiv bewirtschaftet wurden, ist die biologische Vielfalt zudem grösser wegen des geringeren landwirtschaftlichen Nutzungsdrucks. Diese Vielfalt vermindert die Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge und unterstützt die Anpassung an veränderte Bedingungen wie die Klimaerwärmung. Die biologische Vielfalt im Alpenraum ist ein Schatz, der Ernährungssicherheit garantiert und den es zu bewahren gilt.

Hinzu kommt, dass die Landwirtschaft in ländlichen Regionen ein wesentlicher Bestandteil nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Kultur und damit für die Bevölkerung von enormer Bedeutung ist. Die CIPRA ist überzeugt, dass die Berglandwirtschaft in einem globalisierten Markt längerfristig nur mit naturnahen Produkten eine Chance hat.

### **Die Alpenkonvention ist ein taugliches Instrument**

Letztlich steht es den Landwirten frei, ob sie die Umstellung auf Biolandbau anstreben wollen oder nicht. Hingegen dürfen die Staaten und die EU nicht falsche Anreize setzen, sondern müssen den ökologischen Produktionsmethoden mit finanzieller Unterstützung zum Durchbruch verhelfen.

Die Alpenstaaten und die EU verfügen mit dem Berglandwirtschaftsprotokoll der Alpenkonvention über ein ausgezeichnetes Mittel für eine gemeinsame Agrarpolitik. Die CIPRA wird sich im Rahmen der Alpenkonvention verstärkt in diese Richtung engagieren. Es gilt, die Weichenstellung in Richtung mehr Ökologie mutig anzugehen, statt weitere Jahre ungenutzt verstreichen zu lassen. Alte Agrarsorten wie Haferwurz, Kardy, Knollenziest, Ribelmais oder Doloné werden – von Liebhabern wiederentdeckt und gepflegt – vielleicht überleben. Andere Sorten aber könnten, da nicht geeignet für die Massenproduktion, für immer aussterben, wenn nicht sofort gehandelt wird.

(2888 Zeichen)

Rückfragen sind zu richten an:

Andreas Götz, Geschäftsführer CIPRA International

Tel. +423 237 4030

[andreas.goetz@cipra.org](mailto:andreas.goetz@cipra.org)

### **Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation**

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen in den Alpenländern, die über 100 Verbände und Organisationen aus sieben Alpenstaaten vertritt. Sie arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. (440 Zeichen inkl. Leerzeichen)

[www.cipra.org](http://www.cipra.org)